

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A₁ Autograph der Erstfassung, Vorlage für AB₁. St. Petersburg, Russische Nationalbibliothek, Signatur Fonds Ziloti, F. 298, Nr. 9. 15 autograph paginierte Seiten mit zahlreichen Streichungen und aufgeklebten Neuausschriften. Ohne Titel oder Unterschrift. Am Ende Datierung *3 Decem-ber* | *3^{tes} Concert Clausenburg*. Nachträglich mit Bleistift von fremder Hand (mutmaßlich von Joachim Raff) an den entsprechenden Stellen Notierung der Pagina von [AB₁] und Stv₁, siehe unten.
- [AB₁] Abschrift der Erstfassung vermutlich von Joachim Raff mit Änderungen und Ergänzungen von Liszt, verschollen.
- Stv₁ Reinschrift der Erstfassung von Joachim Raff, Stichvorlage für [D_{1a}]. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur 60/I 10, S. 404–417. Oben auf 1. Notenseite: *19*. [da Edition als Nr. 19 der Serie *Magyar Rhapsodiák – Rhapsodies hongroises* geplant], handschriftliche Paginierung S. 2–15. Ohne Eintragungen von Liszt.
- [D_{1a}] Druckabzug der Erstfassung mit Ergänzungen von Liszt, verschollen.
- D_{1b} Späterer Druckabzug der Erstfassung. Wien, Tobias Haslinger, Plattennummer 11,042. Wienbibliothek im Rathaus, Signatur Mc 26387-19. Oben auf 1. Notenseite: *19*. Notentext auf S. 2–15 (Seiteneinteilung wie in Stv₁). Ohne Eintragungen von Liszt.
- A Autograph der Endfassung. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und

Schiller-Archiv, Signatur 60/I 9,4 (zusammen mit dem Autograph zur Endfassung der *Ungarischen Rhapsodie* Nr. 14). Drei Doppelblätter mit zwölf beschriebenen Seiten, davon die ersten fünf Seiten mit der *Ungarischen Rhapsodie* Nr. 8. Kein Titel, lediglich Nummerierung oben auf 1. Notenseite: *No. VIII*. Ohne Unterschrift oder Datum. Erstausgabe der Endfassung. Mainz, B. Schott's Söhne, Plattennummer 12486, erschienen im Juni 1853. Titel auf dem Umschlag: *RAPSODIES* | *Hongroises* | *FR. LISZT* | *Nº 8. CAPRICCIO* | *Pr. 1 fl. 12 kr.* Gemeinsames Titelblatt innen für *Ungarische Rhapsodien* Nr. 8–10: *Rapsodies* | *HONCROISES* [sic] | *POUR LE PIANO* | *PAR* | *Fr. Liszt.* | *MAIYENCE* | *chez les fils de B. Schott.* | [es folgen Angaben zu Geschäftsniederlassungen und Auslieferern] | *12486 à 88*. Auf der Rückseite des Titelblatts zweispaltige Übersicht zu den *Ungarischen Rhapsodien* Nr. 1–15 mit entsprechenden Incipits, Titel: *Franz Liszt* | *RHAPSODIES HONGROISES*. Titel oben auf 1. Notenseite: *À MONSIEUR A. D'AUGUSZ.* | *VIII.* | *RHAPSODIE HONGROISE*. Notentext auf S. 3–13. Verwendete Exemplare: Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur L 1003; Budapest, Franz Liszt Musikakademie, Zentralbibliothek (Liszt Ferenc Zeneművészeti Egyetem Központi Könyvtar), Signatur LGy 3787/Koll. 8 (Nachdruck nach 1859 mit leicht geänderten Verlags- und Adressangaben). Neuausgabe von E, Neustich mit Zeilenwechsel wie in E und einigen wenigen Änderungen. Mainz, B. Schott's Söhne, Plattennummer 12486, erschienen 1890. Gemeinsamer Titel für *Ungarische Rhapsodien* Nr. 8–10 auf Umschlag: Titel und Autor wie in E, dann: *Nº 8. CAPRICCIO* [daneben:] *Nº 9. Carnaval de*

Pesth | *Nº 10. Preludio*, jeweils mit Preisangaben für Ausgaben *à 2 mains, à 4 mains* und *Edition facilitée*. | *Printed in Germany*. Gemeinsames Titelblatt für *Ungarische Rhapsodien* Nr. 8–10: Angaben zu Titel und Autor wie in E [nur *HONCROISES* korrigiert zu *HONGROISES*], danach Auflistung der Einzeltitel von Nr. 8–10 sowie geänderte Verlags- und Adressangaben. Notentext auf S. 1–11. Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus.pr. 4745-8 (Nachdruck nach 1900).

Zur Edition

Zwar haben sich keine Dokumente zur Drucklegung der Endfassung erhalten, aber man kann davon ausgehen, dass Liszt für die *Ungarischen Rhapsodien* Nr. 8–10, wie nachweislich für die *Rhapsodien* Nr. 3–7 und 11–15, vom Verlag Fahnenabzüge zur Korrektur erhielt. Insofern darf die Erstausgabe (E) als autorisiert gelten und bildet die Hauptquelle der vorliegenden Edition. Als Nebenquelle dient das erhaltene Autograph der Endfassung (A), wobei hier zahlreiche Fehlstellen hinsichtlich Artikulation, Dynamik und Bogensetzung, die vermutlich in der nicht erhaltenen Stichvorlage von Liszt nachgetragen wurden, den Quellenwert mindern. Eine Neuausgabe (N) erschien postum 1890, vermutlich wegen Abnutzung der Originalplatten. Die wenigen Änderungen in N betreffen überwiegend die Korrektur offensichtlicher Fehler und gehen vermutlich auf einen Verlagslektor zurück.

Von der Erstfassung haben sich das Autograph (A₁), die Stichvorlage (Stv₁) und ein späterer Druckabzug (D_{1b}) erhalten. Die Abweichungen im Vergleich von A₁ mit Stv₁ einerseits sowie von Stv₁ mit D_{1b} andererseits führen zur Schlussfolgerung, dass mindestens zwei weitere Quellen verschollen sind: eine frühere, mit Stv₁ seitenidentische Abschrift [AB₁], in der Liszt wohl die in Stv₁ berücksichtigten Änderungen (u. a. zu T 8, 259) und Ergänzungen (etwa Fingersatz zu T 133–135) eingetragen hat, und ein

früherer Druckabzug [D_{1a}], in dem er den gegenüber Stv₁ neuen Fingersatz (T 43 f.) ergänzt haben muss. Für unsere Edition dienen A₁, Stv₁ und D_{1b} wegen der tiefgreifenden Änderungen bei Liszts Revision nur punktuell als Nebenquellen.

Takte mit überzähligen Notenwerten (wie T 26 o/u, T 28 o, T 33 o/u) wurden, da offenbar bewusst als kleine Kadenzten notiert, so belassen. Liszts Eigenart, Vorzeichen oft nur für die 1. Note im Takt ungeachtet des Vorkommens der gleichen Note in anderen Oktavlagen zu setzen, wurde insofern modernisiert, als fehlende Vorzeichen in anderen Oktavlagen stillschweigend ergänzt wurden. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

Einzelbemerkungen

- 5 o: 2. Vorschlagsnote *h*¹ gemäß A, fehlt in E vermutlich nur versehentlich, vgl. T 15.
- 7 u: In E 2. Akkord *d/h/eis*¹, in analogen Akkorden T 17, 23 immer Dominantakkord mit *cis* oder *cis*¹; wir folgen daher A mit *cis/h/eis*¹.
- 9: In E Vortragsanweisung zum Auftakt *Sempre Lento malinconico assai* (in A ohne Anweisung); wir ergänzen ein Komma zum besseren Verständnis: *Sempre lento, malinconico assai*.
- 12 o: In E ♩ über 3. ♩ , sicher versehentlich; wir folgen A.
- 16 o: In E Bogen nur 1.–2. Note; wir verlängern Bogen bis letzte Note in Analogie zu T 6.
- 28, 33 o: In N letzte Note als ♩ statt als ♩ notiert, in T 33 ohne nachfolgende ♩ .
- 33 u: Position der Noten der Oberstimme in A und E unterschiedlich: In E ♩ *Gis* mit Triller unter letzte Note *fis* der 1. 32tel-Gruppe in Klav o, Nachschlagsnoten *Fis*–*Gis* unter vorletzte Note *h* in Klav o; wir folgen A, wo Triller und Nachschlagsnoten um den Wert von zwei 32tel-Noten vorgezogen sind.
- 38 o: In E > unter 1. Note, könnte auch als ♩ gemeint sein.
- 46, 55 o: In E Haltebogen ♩ *ais*¹– ♩ *ais*¹, wohl Versehen, vgl. T 57; wir folgen Korrektur in N zu Legatobogen

♩ *ais*¹– ♩ *fis*¹ (in A₁, Stv₁, D_{1b} T 48, 50 Bogen jeweils über 16tel-Triolen).

56 o: In E Bogen von ♩ *gis*¹ bis Taktende, in T 57 aber nicht fortgesetzt; wir tilgen Bogen analog zu T 47 (so auch in N).

103 o: In A, E Ossia mit vorletzter Note *e*⁺ statt *a*⁺; wir tilgen Ossia, da es dem im 19. Jahrhundert noch teilweise auf *f*⁺ begrenzten Ambitus der Klavierinstrumente geschuldet ist.

117, 126: In E > unter das obere System, wir setzen > zu beiden Systemen. o: In E vorletzte Note jeweils versehentlich *gis*³, da in A in T 117 oberste Hilfslinie fehlt (T 126 als Wiederholung nicht ausnotiert); wir korrigieren im Hinblick auf die Harmonik gemäß N zu *h*³.

137: In E nach Zeilenumbruch versehentlich am Taktbeginn ♩ statt ♩ ; wir folgen A, N.

152, 156, 160, 164 u: In A, E ohne >; wir ergänzen gemäß A₁, Stv₁, D_{1b} (dort T 154, 158).

München, Frühjahr 2025

Peter Jost

Comments

pf u = *piano upper staff*; *pf l* = *piano lower staff*; *M* = *measure(s)*

Sources

- A₁ Autograph of the first version, model for C₁. St. Petersburg, National Library of Russia, shelfmark Fonds Ziloti, F. 298, no. 9. 15 autograph paginated pages, with numerous deletions and newly written out passages on paste-overs. No title or signature. Dated at the end *3 December* | *3^{tes} Concert Clausenburg*. Corresponding pagination of [C₁] and EC₁ (see below) added later in pencil in another hand (presumably that of Joachim Raff).
- [C₁] Copy of the first version, presumably made by Joachim Raff and with alterations and additions by Liszt; lost.
- EC₁ Fair copy of the first version made by Joachim Raff, engraver's copy for [P_{1a}]. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 60/I 10, pp. 404–417. Heading on the 1st page of music: *19*. [since the edition was envisaged as no. 19 of the *Magyar Rhapsodiák* – *Rhapsodies hongroises* series], handwritten pagination pp. 2–15. No entries by Liszt.
- [P_{1a}] Proof of the first version with additions by Liszt; lost.
- P_{1b} Later proof of the first version. Vienna, Tobias Haslinger, plate number 11,042. Wienbibliothek im Rathaus, shelfmark Mc 26387-19. Heading on the 1st page of music: *19*. Musical text on pp. 2–15 (pages divided as in EC₁). No entries by Liszt.
- A Autograph of the final version. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 60/I 9,4 (together with the auto-

graph for the final version of the *Hungarian Rhapsody* no. 14). Three double leaves with twelve written pages, the first five pages of which contain *Hungarian Rhapsody* no. 8. No title, only numbering at the top of the 1st page of music: *No. VIII*. No signature or date.

F First edition of the final version. Mainz, B. Schott's Söhne, plate number 12486, published in June 1853. Title on the wrapper: *RAPSODIES | Hongroises | FR. LISZT | N° 8. CAPRICCIO | Pr. 1 fl. 12 kr.* Collective title page for *Hungarian Rhapsodies* nos. 8–10 inside: *Rapsodies | HONCROISES [sic] | POUR LE PIANO | PAR | Fr. Liszt. | MAYENCE | chez les fils de B. Schott.* [information on branches and distributors follows] | 12486 à 88. The verso of the title page has a listing of the *Hungarian Rhapsodies* nos. 1–15 in two columns, showing the incipit of each and headed: *Franz Liszt | RHAPSODIES HONCROISES*. Title heading on the 1st page of music: *À MONSIEUR A. D'AUGUSZ. | VIII. | RHAPSODIE HONGROISE*. Musical text on pp. 3–13. Copies consulted: Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, shelfmark L 1003; Budapest, Franz Liszt Academy of Music, Central Library, shelfmark LGy 3787/ Koll. 8 (reprint after 1859 with slightly revised publisher and address details).

N New edition of F, new engraving with line changes as in F and a few alterations. Mainz, B. Schott's Söhne, plate number 12486, published in 1890. Collective title for *Hungarian Rhapsodies* nos. 8–10 on the wrapper: Title and author as in F, then: *N° 8. CAPRICCIO* [next to it:] *N° 9. Carnaval de Pesth | N° 10. Preludio*, each with price details for editions *à 2 mains*, *à 4 mains* and *Edition facilitée*. | Printed in

Germany. Collective title page for *Hungarian Rhapsodies* nos. 8–10: Information on the title and author as in F [but with *HONCROISES* corrected to *HONGROISES*], followed by a list of the individual titles of nos. 8–10 as well as revised publisher and address details. Musical text on pp. 1–11. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 2 Mus.pr. 4745-8 (reprint after 1900).

About this edition

Although no documents on the printing of the final version have survived, it can be assumed that Liszt received galley proofs for the *Hungarian Rhapsodies* nos. 8–10 from the publisher for his correction, as was demonstrably the case for nos. 3–7 and 11–15. In this respect, the first edition (F) may be considered authorised, and constitutes the primary source for the present edition. The extant autograph of the final version (A) has served as a secondary source, although its value as a source is lessened by the numerous instances of missing articulation, dynamics and slurs, which were presumably added subsequently by Liszt in the no-longer-extant engraver's copy. A new edition (N) was published posthumously in 1890, presumably because of wear and tear on the original plates. The few changes in N mainly concern the correction of obvious errors, and were probably made by a publisher's editor.

For the first version, the autograph (A₁), engraver's copy (EC₁) and a later proof (P_{1b}) have survived. The deviations that can be seen when comparing A₁ with EC₁, and EC₁ with P_{1b}, lead to the conclusion that at least two other sources have been lost: an earlier copy [C₁] with identical pages to EC₁, into which Liszt probably entered the changes (e.g. in M 8, 259) and additions (e.g. fingering in M 133–135) visible in EC₁; and an earlier proof [P_{1a}], in which he must have added the new fingering (M 43 f.) that differs from EC₁. A₁, EC₁ and P_{1b} serve only selectively as secondary sources for our edition, due to the ex-

tensive changes made during Liszt's revision.

Measures with excess note values (such as in M 26 u/l, M 28 u, M 33 u/l) have been left unchanged, since they are obviously deliberately notated as small cadenzas. Liszt's habit of often only notating accidentals for the 1st note in the measure, irrespective of the occurrence of the same note in other octaves, has been modernised by tacitly adding missing accidentals in the other octaves. Parentheses indicate additions by the editor.

Individual comments

- 5 u: 2nd grace note *b*¹ in accordance with A; missing from F, presumably only inadvertently; cf. M 15.
- 7 l: In F, the 2nd chord is *d/b/e*^{♯1}; analogous chords in M 17, 23 are always dominant with *c*[♯] or *c*^{♯1}; we therefore follow A with *c*[♯]/*b/e*^{♯1}.
- 9: F has performance instruction *Sempre Lento malinconico assai* at the upbeat (A lacks instruction); we add a comma to make it easier to understand: *Sempre lento, malinconico assai*.
- 12 u: F has *ˆ* over the 3rd *♯*, surely an oversight; we follow A.
- 16 u: F has a slur only on 1st–2nd notes; we extend the slur to the last note by analogy to M 6.
- 28, 33 u: In N the last note is notated as *♩* instead of *♩*, M 33 lacks subsequent *♯*.
- 33 l: Position of the notes in the upper voice in A and F differs: F has *♩ G*[♯] with a trill under the *f*[♯], the last note of the first 32nd-note group in pf u, closing notes *F*[♯]–*G*[♯] under the penultimate note *b* in pf u; we follow A, where the trill and closing notes are brought forward by the value of two 32nd notes.
- 38 u: F has *>* under the 1st note, could also be intended as *>>*.
- 46, 55 u: F has tied *♩ a*^{♯1}–*♩ a*^{♯1}, probably an oversight, cf. M 57; we follow the correction in N to a slur from *♩ a*^{♯1}–*♩ f*^{♯1} (A₁, EC₁, P_{1b} have a slur over the 16th-note triplets each time in M 48, 50).
- 56 u: F has a slur from *♩ g*^{♯1} to the end of the measure, but it does not con-

tinue into M 57; we delete the slur, analogously to M 47 (this is also the case in N).

103 u: A, F have an *ossia* with penultimate note $e^{\sharp}$ instead of $a^{\sharp}$; we delete the *ossia* as it reflects the fact that the upper ambitus of keyboard instruments was still sometimes limited to $f^{\sharp}$ in the 19th century.

117, 126: F has > below the upper staff, we place > on both staves.

u: In F the penultimate note is inadvertently $g^{\sharp 3}$ in each case, as the uppermost ledger line is missing from M 117 of A (M 126 is indicated as a repeat, and not written out); we correct it to b^3 in view of the harmony and in accordance with N.

137: F inadvertently has trill instead of trill at the beginning of the measure, after the line break; we follow A, N.

152, 156, 160, 164 l: A, F lack >; we add it in accordance with A₁, EC₁, P_{1b} (there at M 154, 158).

Munich, spring 2025

Peter Jost